
Corona-Krise gemeinsam bewältigen, Resilienz und Wachstum stärken

Jahresgutachten 2020/21

Prof. Dr. Achim Truger

Universität Duisburg-Essen, Sachverständigenrat

Vortrag bei der Arbeiterkammer Wien

19. November 2020

20
—
21

- A. Vorbemerkungen und Struktur des Jahresgutachtens
- B. Corona und Konjunktur: Die SVR-Prognose
- C. Corona und konjunkturpolitische Maßnahmen in Deutschland
- D. Finanzpolitische Risiken in Deutschland und Europa

A. Vorbemerkungen und Struktur des Jahresgutachtens

Struktur des Jahresgutachtens

Die pandemiebedingte
Rezession überwinden

Langfristige Herausforderungen
im Blick behalten

Konjunkturprognose

Konjunkturpolitik (MV)

Europa

Produktivität und Digitalisierung

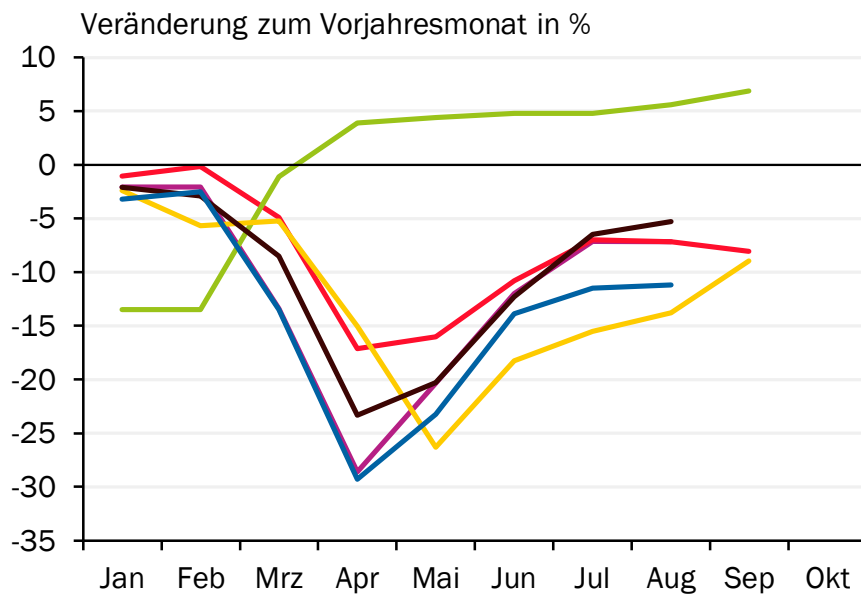
Klima- und Industriepolitik

Demografische Entwicklung

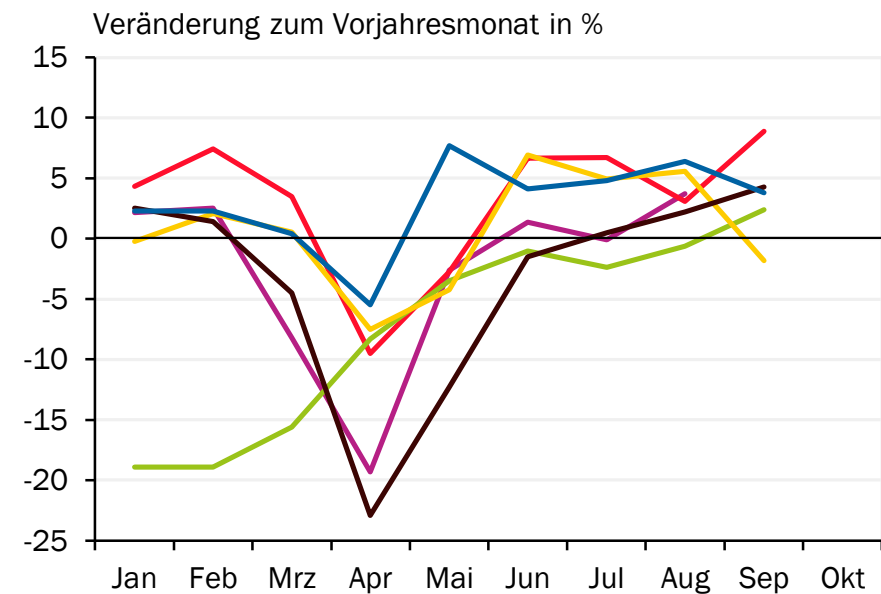
B. Corona und Konjunktur: Die SVR-Prognose

Einbruch in der Industrie und im Einzelhandel gefolgt von Rückpralleffekt im Sommer

Rückstand der Industrieproduktion gegenüber den Vorjahresmonaten hat sich verringert



Schnelle Erholung der Einzelhandelsumsätze

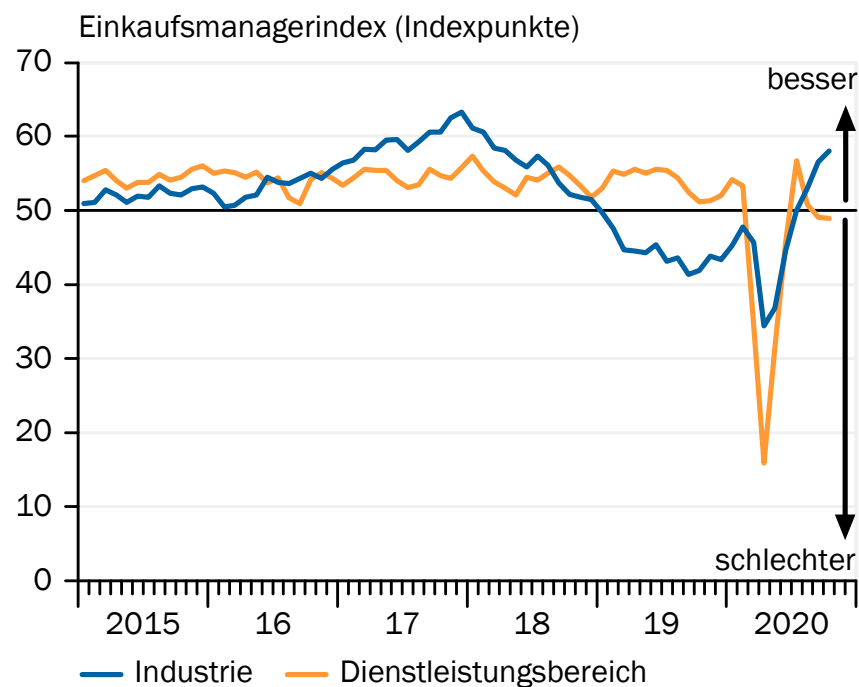


— Euro-Raum
 — USA
 — China
 — Japan
 — Vereinigtes Königreich
 — Deutschland

Quellen: Eurostat, nationale Statistikämter, eigene Berechnungen

Konjunktur in Deutschland

Stimmung im Dienstleistungsbereich wieder etwas eingetrübt



Quelle: IHS Markit

© Sachverständigenrat | 20-316

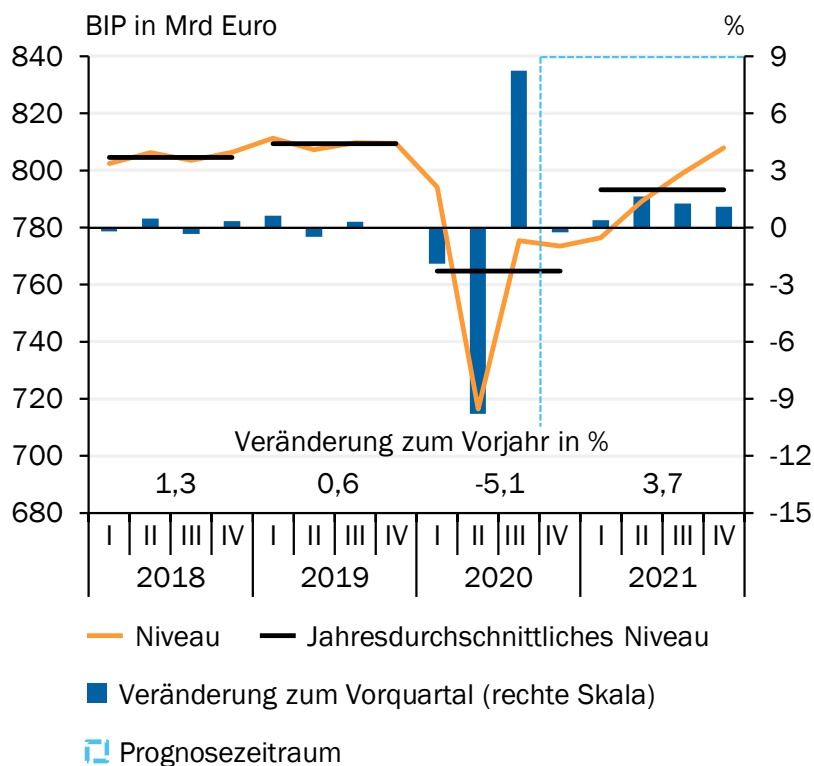
- Stärkster Einbruch in einem Quartal seit Einführung der vierteljährlichen VGR
- Sehr kräftige Erholung im Sommer
 - Allerdings: Gastgewerbe und andere konsumnahe Dienstleistungsbereiche immer noch weit entfernt von einer Normalisierung

Wieder verstärkte Einschränkungen

- Seit April konnten viele Einschränkungen schrittweise gelockert werden
- Seit Anfang Oktober wieder vermehrte Eindämmungsmaßnahmen
- November: partieller Shutdown
 - Max. 10 Personen aus zwei Hausständen im öffentlichen Raum
 - Verbot von Veranstaltungen zur Unterhaltung (Ausnahme: Profisportveranstaltungen)
 - Schließung von Freizeitinstitutionen und -einrichtungen
 - Verbot von Übernachtungsangeboten für touristische Zwecke
 - Schließung von Gastronomiebetrieben (Take-away erlaubt)
 - Schließung von Dienstleistungsbetriebe im Bereich der Körperpflege
- Handel und Schulen bleiben geöffnet

Konjunktur in Deutschland

Entwicklung des BIP



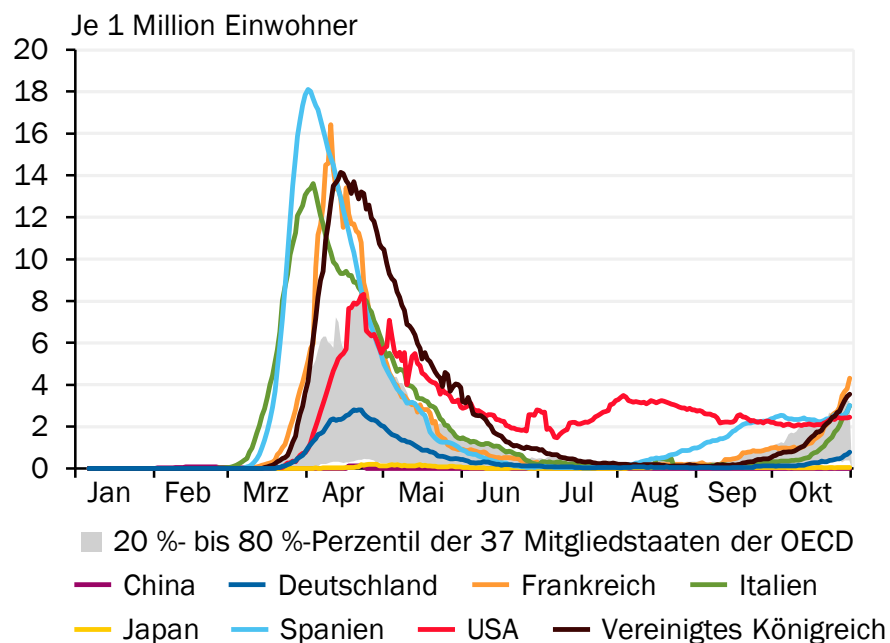
Quellen: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-479

- Stärkster Einbruch in einem Quartal seit Einführung der vierteljährlichen VGR
- Sehr kräftige Erholung im Sommer
 - Allerdings: Gastgewerbe und andere konsumnahe Dienstleistungsbereiche immer noch weit entfernt von einer Normalisierung
- Verlangsamte Erholung Ende 2020 und 2021
 - Wieder Anstieg der Infektionszahlen und neue Einschränkungen
- -5,1 % in 2020 und +3,7 % in 2021
 - Vorkrisenniveau dürfte jedoch nicht vor Anfang des Jahres 2022 erreicht werden

Wichtige Faktoren für die weitere Entwicklung

Registrierte Todesfälle im Zusammenhang mit COVID-19



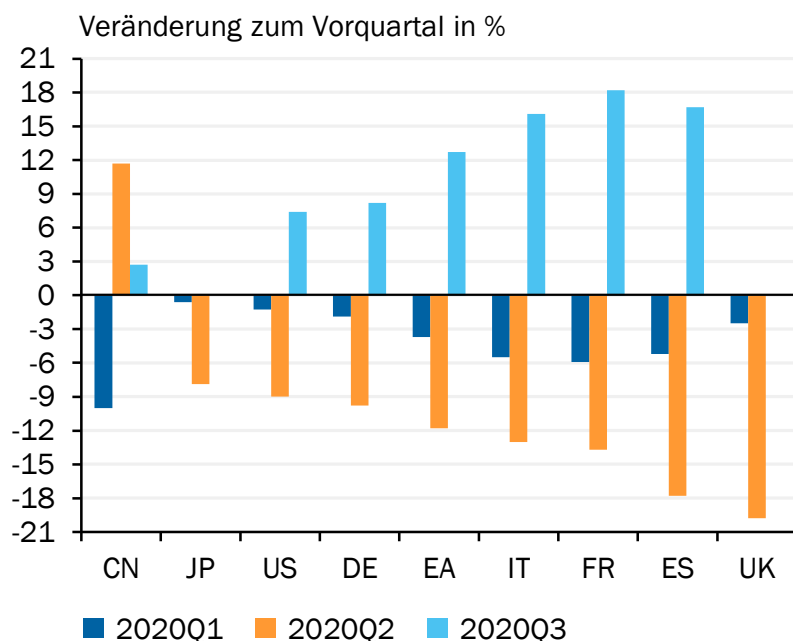
Quellen: Weltbank, WHO, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-551

- Verlauf der Pandemie und Einschränkungen
 - Zuletzt vielerorts wieder starker Anstieg der Infektionszahlen
 - Erholung dürfte erst mit Abklingen der 2. Infektionswelle wieder Fahrt aufnehmen

Wichtige Faktoren für die weitere Entwicklung

Deutliche Unterschiede beim BIP-Rückgang in den großen Volkswirtschaften



Quellen: Eurostat, nationale Statistikämter

© Sachverständigenrat | 20-458

- Verlauf der Pandemie und Einschränkungen
 - Zuletzt vielerorts wieder starker Anstieg der Infektionszahlen
 - Erholung dürfte erst mit Abklingen der 2. Infektionswelle wieder Fahrt aufnehmen
- Entwicklung im Ausland und Lieferketten
 - Spanien, Italien, Frankreich unter am stärksten betroffenen Staaten im Euro-Raum
 - Starkes Wachstum im 3. Quartal in China, USA, Euro-Raum
 - Aber Erholungstempo schwächt sich ab
 - Prognose Euro-Raum: -7,0 % in 2020 und +4,9 % in 2021

Konjunktur in Deutschland

➤ TABELLE 3

Wirtschaftliche Eckdaten

	Einheit	2018	2019	2020 ¹	2021 ¹
Bruttoinlandsprodukt²	Wachstum in %	1,3	0,6	- 5,1	3,7
Konsumausgaben	Wachstum in %	1,4	1,9	- 3,9	3,0
Private Konsumausgaben ³	Wachstum in %	1,5	1,6	- 6,8	3,4
Konsumausgaben des Staates	Wachstum in %	1,2	2,7	3,4	1,9
Bruttoanlageinvestitionen	Wachstum in %	3,5	2,5	- 3,6	4,1
Ausrüstungsinvestitionen ⁴	Wachstum in %	4,4	0,5	- 14,4	10,0
Bauinvestitionen	Wachstum in %	2,6	3,8	2,7	1,5
Sonstige Anlagen	Wachstum in %	4,5	2,7	- 1,6	2,8
Inländische Verwendung	Wachstum in %	1,8	1,2	- 3,8	3,2
Außenbeitrag	Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten	- 0,4	- 0,6	- 1,5	0,7
Experte	Wachstum in %	2,3	1,0	- 10,3	7,6
Importe	Wachstum in %	3,6	2,6	- 8,0	6,9
Leistungsbilanzsaldo ⁵	%	7,4	7,1	6,8	7,1
Erwerbstätige	Tausend	44 868	45 269	44 848	44 878
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Tausend	32 964	33 518	33 586	33 805
Registriert Arbeitslose	Tausend	2 340	2 267	2 706	2 744
Arbeitslosenquote ⁶	%	5,2	5,0	5,9	6,0
Verbraucherpreise ⁷	Wachstum in %	1,8	1,4	0,6	1,7
Finanzierungssaldo des Staates ⁸	%	1,8	1,5	- 5,6	- 3,5
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner ^{9,10}	Wachstum in %	1,0	0,3	- 5,2	3,6
Bruttoinlandsprodukt, kalenderbereinigt ¹⁰	Wachstum in %	1,3	0,6	- 5,5	3,7

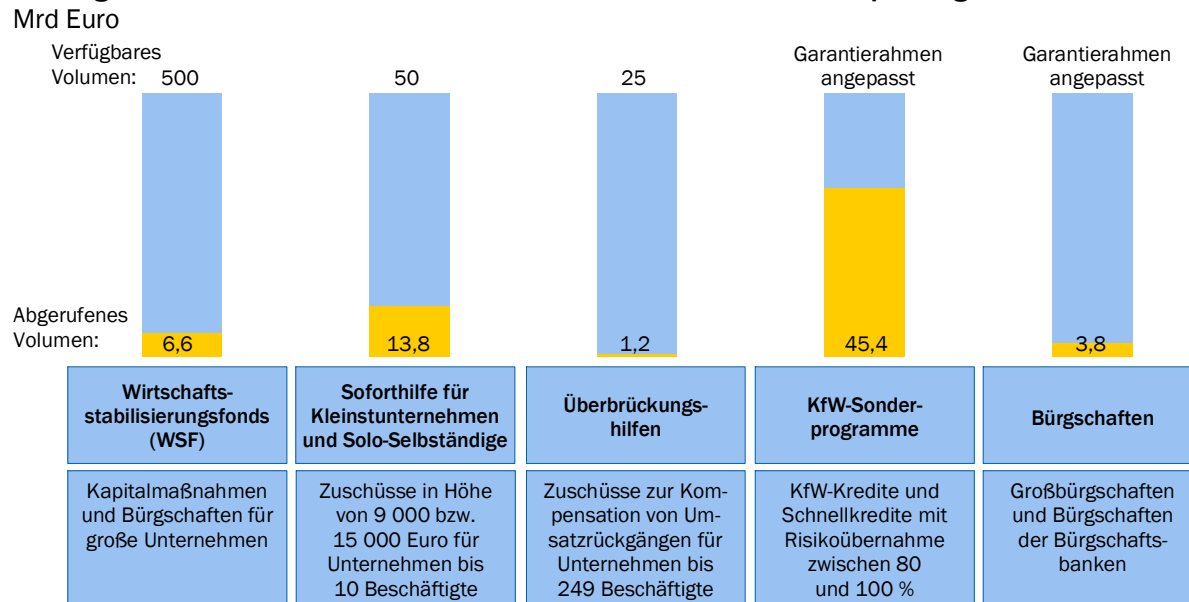
1 – Prognose des Sachverständigenrates. 2 – Preisbereinigt. Veränderung zum Vorjahr. Gilt zudem für alle angegebenen Bestandteile des BIP. 3 – Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. 4 – Einschließlich militärischer Waffensysteme. 5 – In Relation zum BIP. 6 – Registriert Arbeitslose in Relation zu allen zivilen Erwerbspersonen. 7 – Veränderung zum Vorjahr. 8 – Gebietskörperschaften und Sozialversicherung in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen; in Relation zum BIP. 9 – Bevölkerungsentwicklung gemäß Mittelfristprojektion des Sachverständigenrates. 10 – Preisbereinigt. Veränderung zum Vorjahr.

Quellen: BA, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

C. Corona und konjunkturpolitische Maßnahmen in Deutschland

Corona-Hilfen von Bund & Ländern sollen Liquidität bereitstellen und Insolvenzen verhindern

Bislang nur kleiner Teil der Corona-Hilfen für Unternehmen in Anspruch genommen



Quellen: BMF, BMWi, KfW, Verband deutscher Bürgschaftsbanken

© Sachverständigenrat | 20-393

Stand: Oktober 2020

- Verschiedene Hilfen für alle Unternehmensgrößen
 - Zuschüsse, Kredite, Bürgschaften, Kapitalmaßnahmen
- Im europäischen Vergleich stehen staatliche Hilfen in großem Umfang zur Verfügung
- Inanspruchnahme bisher aber vergleichsweise gering

Überbrückungshilfen I blieben deutlich hinter den Erwartungen zurück

- Teilweise Erstattung betrieblicher Fixkosten (Phase I Juni – August)
- Höhe der Erstattung orientiert sich an Stärke des Umsatzrückgangs
- Bereitstellung: 25 Mrd €
- Inanspruchnahme: 1,2 Mrd € (Stand: 27. Oktober)
 - deutlich geringere Inanspruchnahme als erwartet
- Mögliche Gründe:
 - Bedarf geringer als erwartet; andere Hilfen könnten pandemiebedingten Liquiditätsbedarf weitestgehend gedeckt haben
 - Antragsstellung zwingend über prüfende dritte Partei → administrativer Aufwand hoch
 - Solo-Selbständige mit geringen Betriebskosten profitieren kaum; Ungleichbehandlung gegenüber größeren Unternehmen

Branchenspezifische Bemessung wäre sinnvoller

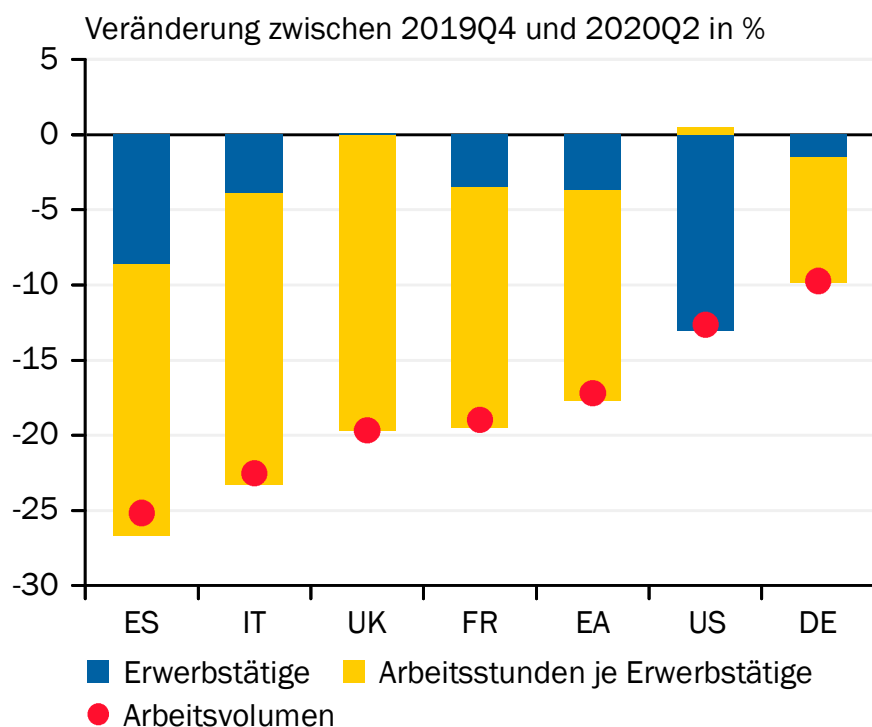
- Positiv: Bindung an Stärke der Umsatzrückgänge dürfte zielgerichtet sein
- Negativ:
 - starre Grenzen bei Umsatzrückgängen kann zu Ungleichbehandlung führen
 - branchenabhängige Unterschiede der Umsatzrückgänge nicht berücksichtigt
 - Orientierung am branchendurchschnittlichen Umsatzrückgang mit flexiblen Grenzen würde zielgerichteter Unternehmen unterstützen, die Corona-bedingt in Schwierigkeiten sind
- Überbrückungshilfe II für September bis Dezember:
 - Anforderungen wurden gelockert
 - Eintrittsschwelle herabgesetzt, Grenzen der Umsatzrückgänge gesenkt, Fördersätze angehoben, Deckelungsbeträge der Förderung aufgehoben

Kurzarbeitergeld enorm hilfreich

- Kurzarbeit stieg im Frühjahr auf Rekordniveau:
 - April 2020: ca. 6 Millionen Personen, Arbeitsausfall durchschnittlich 50%
 - Mai 2009: ca. 1,1 Millionen Personen, Arbeitsausfall durchschnittlich 26%
- Zugang zum Kurzarbeitergeld (KuG) wurde erleichtert:
 - Anspruch auf KuG ab Entgeltausfall bei mind 10% der Beschäftigten (zuvor 30%)
 - Keine negativen Beschäftigungssalden notwendig
- KuG dürfte schnelle, administrativ einfach umzusetzende Hilfe sein und Unternehmen zielgerichtet unterstützt haben
- Ausweitung der Zugangsberechtigung und Kostensenkung dürften zu geringeren Beschäftigungsverlusten im 1. Halbjahr 2020 beigetragen haben

In Europa reduziert Kurzarbeit Arbeitsvolumen...

Starke Rückgänge des Arbeitsvolumens in der ersten Jahreshälfte 2020



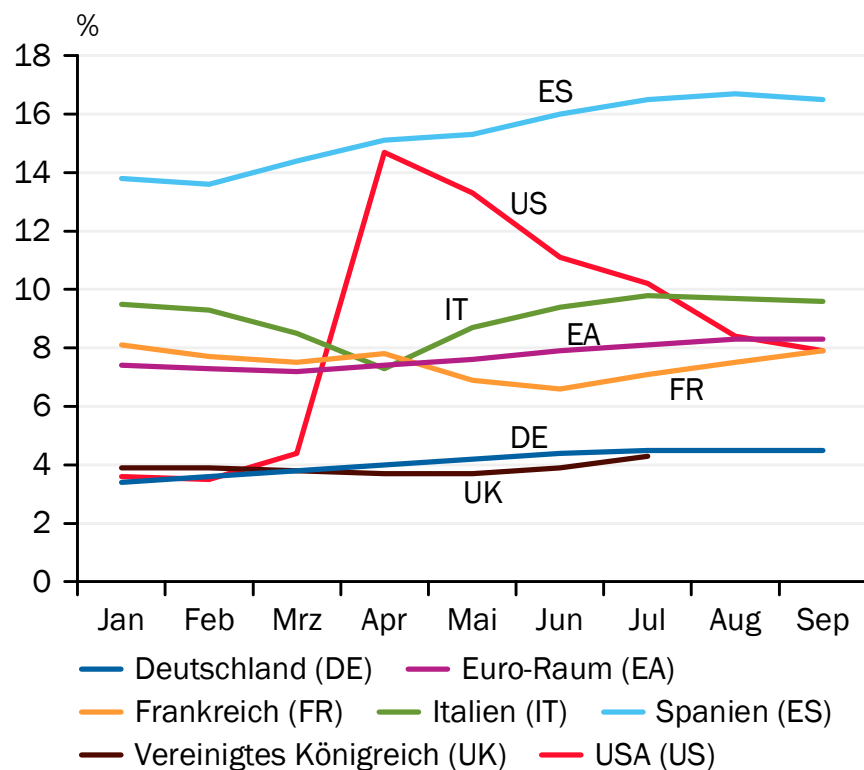
Quellen: BLS, Eurostat, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-531

- Massiver Einsatz von Kurzarbeit in Europa reduziert das Arbeitsvolumen
 - Starker Rückgang der Arbeitsstunden je Erwerbstätigen
 - Relativ geringerer Rückgang der Anzahl der Erwerbstätigen
- Keine Kurzarbeit in den USA
 - Massiver Rückgang der Anzahl der Erwerbstätigen

... und dämpft den Anstieg der Arbeitslosigkeit

Heterogene Entwicklung der Arbeitslosenquoten seit Januar 2020



Quelle: Eurostat

© Sachverständigenrat | 20-531

- Massiver Einsatz von Kurzarbeit in Europa reduziert das Arbeitsvolumen
 - Starker Rückgang der Arbeitsstunden je Erwerbstätigen
 - Relativ geringerer Rückgang der Anzahl der Erwerbstätigen
- Keine Kurzarbeit in den USA
 - Massiver Rückgang der Anzahl der Erwerbstätigen
- Starker Anstieg der Arbeitslosigkeit in den USA im Vergleich zu Europa

Vielzahl an Maßnahmen im Konjunkturpaket

- Gesamtumfang: 150 Mrd Euro, 130 Mrd Euro in den Jahren 2020 und 2021:
 - Umsatzsteuersenkung (20 Mrd Euro)
 - Kinderbonus (4,3 Mrd Euro)
 - Deckelung der EEG-Umlage (11 Mrd Euro)
 - Stabilisierung der Sozialversicherungsbeiträge (5,3 Mrd Euro in 2020)
 - Ausweitung der degressiven Abschreibung (3 Mrd Euro Vorzieheffekt)
 - Investitionen im Bildungsbereich (3 Mrd Euro)
 - Vorziehen von Investitionen des Bundes (10 Mrd Euro)
 - Transferzahlungen vom Bund an die Länder und Kommunen

Schätzung der gesamtwirtschaftlichen Wirkung

- Strukturelles neu-keynesianisches Modell (Drautzburg und Uhlig, 2015)
 - Smets und Wouters (2007) erweitert um detaillierten Staatssektor
 - Modellparameter geschätzt mit makroökonomischen Daten für Deutschland
- Simulationsergebnisse: fiskalpolitischen Maßnahmen dürften im Jahr 2020 das BIP um 0,7% bis 1,3% erhöhen (Multiplikator 0,6 - 1,0)
 - Im Jahr 2021 dürfte eine stabilisierende Wirkung von 0,4% bis 0,7% des BIP davon ausgehen
- Wirkung hängt von der Ausgestaltung und Umsetzung des Konjunkturpakets ab
 - Umfang und zeitliche Umsetzung
 - Konsumtive oder investive Maßnahmen

Zur Wirkung der temporären Umsatzsteuersenkung

- Umsatzsteuersätze zwischen Juli und Dezember 2020 von 19% auf 16% bzw. von 7% auf 5% reduziert
- Ziel: Anreiz setzen, damit private Haushalte Konsumausgaben aus dem Jahr 2021 in das Jahr 2020 vorziehen
- Zusätzliche Wirkung: Anstieg der realen Kaufkraft (wenn Preissenkung weitergegeben wird) oder Liquiditätseffekt für die Unternehmen (wenn einbehalten)
 - Liquiditätseffekt stärker für Unternehmen mit hohen Umsätzen und geringem Wettbewerbsdruck
- Bevölkerungsbefragung des SVR deutet aber auf geringen Effekt der Umsatzsteuersenkung hin
 - Preissenkung nur teilweise wahrgenommen
 - Nur 11% planen Konsumausgaben vorzuziehen
 - Knapp die Hälfte plant keine größeren Anschaffungen

Konjunkturpaket umfasst umfangreiche öffentliche Investitionen

- Konjunkturpaket beinhaltet umfangreiche öffentliche Investitionsausgaben in den nächsten Jahren
 - Stärkung des langfristigen Wachstumspotenzials und kurzfristig positive Ertragserwartungen
 - Aber zeitnahe Umsetzung notwendig
- Innerstaatliche Transferzahlungen können helfen, dass kommunale Investitionsvorhaben aufgrund sinkender Steuereinnahmen nicht verschoben werden müssen
- Aufwendige Ausschreibungs- und Planfeststellungsverfahren, unzureichenden Planungs- und Verwaltungskapazitäten sowie fortbestehende Engpässe im Bausektor stellen Hürden für eine rasche Umsetzung dar
 - Externe Planung und Umsetzung kommunaler Investitionsprojekte
 - Digitalisierung der Verwaltungsprozesse könnte helfen, Engpässe zu reduzieren

Umgang mit der zweiten Infektionswelle: Stabilisierungspolitische Schlussfolgerungen

- Verstärkte Nutzung von Überbrückungshilfen, KfW Krediten KuG zu erwarten
- Vielzahl der zur ersten Welle beschlossenen Maßnahmen weiterhin aktiv
 - Können ohne weitere Verzögerungen beitragen Folgen der zweiten Welle abzufedern
 - Zu prüfen, ob bestimmte Maßnahmen nicht benötigt oder aufgrund anderer Faktoren nur geringfügig in Anspruch genommen
- Fiskalische Mittel zur Fortführung durch Nachtragshaushalte vorhanden
 - Spielräume bisher noch vollumfänglich ausgeschöpft
- Stabilisierungsbeitrag von geplanten diskretionären Maßnahmen in 2021
- Bei weiteren notwendigen fiskalischen Maßnahmen
 - Ausweitung des steuerlichen Verlustrücktrags
 - Reduktion der Stromsteuer & EEG-Umlage im Rahmen einer Energiepreisreform

D. Finanzpolitische Risiken in Deutschland und Europa

Konjunkturpolitik (Minderheitsvotum)

- Explizite Warnung vor vorzeitiger aktiver Konsolidierung und Risiken der Schuldenbremse
- Auf absehbare Zeit kein Anlass für Steuer-/Abgabenerhöhungen oder Ausgabenkürzungen
- Falls aktive Konsolidierung notwendig wird: Ausgabeseitige Konsolidierung ist nicht wachstumsschonender als einnahmenseitige
- Warnung vor dauerhaften Steuersenkungen, die in Kombination mit Schuldenbremse ausgabenseitigen Konsolidierungsdruck verstärken und Handlungsfähigkeit des Staates einzuschränken drohen
- Hinweis auf weiterhin notwendige Reformdebatte zur Schuldenbremse und europäischen Fiskalregeln (Goldene Regel der öffentlichen Investitionen)

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.

Besuchen Sie uns im Internet unter:
www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de

und folgen Sie uns bei Twitter:
[@SVR_Wirtschaft](https://twitter.com/SVR_Wirtschaft)

